Tag	Zeit	Predigt	Mitarbeiter/ Hinweise
Sonntag 04.10.15	10.00	Hartmut Nitsch „Open Doors“	Simon Droß
Sonntag 11.10.15	10.00	Willi Epp	Lars Rupp
Sonntag 18.10.15	10.00	Hartmut Schuster	Friedhelm Genz **Abendmahl**
Sonntag 25.10.14	10.00	Michael Fischer Lego-Abschluss	Simon Droß **Bistro**
Sonntag 01.11.15	10.00	Helmut Weidemann	Dieter Prang
Sonntag 08.11.15	10.00	Karlheinz Kremer	Andreas Genz **Bistro**
Sonntag 15.11.15	10.00	Dieter Prang	Alfred Meys
Sonntag 22.11.15	10.00	Hermann Schäfer	Friedhelm Genz
Sonntag 29.11.15	10.00	Heiko Debus	Florian Diehl
Sonntag 06.12.15	10.00	Stefan Kiene mit Bibelschulteam	Alexander Droß
Sonntag 13.12.15	14.30	Christoph Meys	Friedemann Klaus **Kaffetrinken**
Sonntag 20.12.15	10.00	Jörn Reichmann	Andreas Biemer
Heiligabend 24.12.15	16.00	Andreas Genz	KiGo-Team
Weihnachten 26.12.15	10.00	Friedhelm Olschewski	Christian Droß
Silvester 31.12.15	18.30	Simon Droß	Lars Rupp

Gemeindebrief der Evangelischen Gemeinschaft Allendorf;
IV / 2015

Evangelische Gemeinschaft Allendorf

Lebendige Gemeinde



„Schmecket und sehet
wie freundlich der Herr ist!
Wohl dem, der fest auf ihn vertraut.“

INHALT

Inhaltsverzeichnis	2
Andacht	3
Lied	5
Glaube aktuell	6
Sommerfest	10
Jahresfest	11
Erntedankfest	12
Open*Doors* Gebetsanliegen	13
Rätsel	14
Besondere Veranstaltungen	15
Neues aus der Gemeinde	17
Bücher und mehr	18
Geburtstage	19
Gottesdienste	20

SONNTAG

Gottesdienst	10.00 Uhr
Kindergottesdienst	10.30 Uhr

MONTAG

Frauengebetskreis	19.30 Uhr
Gemeindeleitung	20.00 Uhr
Hauskreis I	20.00 Uhr
(Info: Alfred Meys; Tel. 584)	
Hauskreis II	20.00 Uhr
(Info: S. Droß; Tel. 911 638)	
Jugendkreis/Checkpoint C.	19.30 Uhr

DIENSTAG

Wilde-Füchse-Jungschar	17.00 Uhr

MITTWOCH

Bibelstunde/Gemeinde–Lehrveranstaltung 19.30/20.00 Uhr

DONNERSTAG

Knallerbsen-Jungschar	16.15 Uhr
Kreisjugend	20.00 Uhr

FREITAG

Teenkreis/Crossroad	19.00 Uhr
Hauskreis III	20.00 Uhr
(Info: Stefan Droß; Tel. 1360)	

Hauskreise, Bibelstunde und Kreisjugend finden in den ungeraden Wochen; Gemeindelehrstunde und Frauengebetskreis in den geraden Wochen statt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev. Gemeinschaft Allendorf, Heimlingstrasse 3, 35753 Greifenstein-Allendorf
Gemeindeleitung: Stefan Droß, Andreas Genz, Simon Droß
Konto-Nr. der Gemeinde: Sparkasse Wetzlar, IBAN: DE03 5155 0035 0041 3037 44
Lebendige Gemeinde erscheint vierteljährlich als Gemeindebrief der EGA Allendorf
Redaktion: Ulrike Droß, Hannelore Genz; Fotos: Redaktion, Axel Deußer
www.eg-allendorf.de

„Seid dankbar in allen Dingen,
denn das ist der WILLE GOTTES für euer Leben."
1. Thessalonicher 5, 17

OKTOBER

01. Sibylle Rupp, 34
04. Michaele Deußer, 45
06. Dieter Prang, 68
07. Noah Kirr, 9
10. Mandy Kunz, 36
12. Annika Droß, 36
Finja Diehl, 11
19. Norbert Schäfer, 45
20. Manfred Kirr, 39
23. Wolfgang Schäfer, 52
25. Ilse Genz, 78
27. Johannes Klaus, 17
30. Angela Genz, 52

NOVEMBER

03. Nika Diehl, 4
04. Peter Theilig, 52
Carlotta Theilig, 6
07. Walter Klaus, 68
11. Malia Genz, 6
14. Andreas Genz, 40
29. Jan-Niklas Droß, 19

DEZEMBER

01. Katharina Klaus, 15
02. Alexander Droß, 40
07. Luis Krauß, 9
09. Yvonne Droß, 40
Mario Krauß, 45
11. Julia Droß, 35
16. Werner Droß, 78
26. Annelie Rühl, 56
27. Hannelore Genz, 54
29. Ute Krauß, 46



Von Herzen... 2016
... ein glückliches Jahr 2016
Herzmotive mit Bibelversen

Verlag: FATZER, Format: 11,5 x 12,6 cm
3,50 €





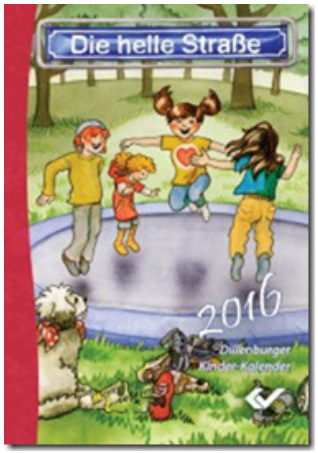
Es muss nicht immer Schokolade sein
Ein Lese-Adventskalender ; Michael Kotsch

Ein Adventskalender der besonderen Art:
Für jeden Tag gibt es Erklärungen rund um Weihnachtsbräuche, interessante Begebenheiten aus der Geschichte oder einen Gedankenanstoß aus der Bibel. Der Kalender eignet sich als vorweihnachtliches Andachtsbuch für die Familie.

Verlag: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg;
geb., Euro 9,90

Die Helle Straße - Buchkalender 2016
Dillenburger Kinder-Kalender

Ein illustrierter Andachtskalender für Schulkinder mit Berichten aus der Bibel, über Gott und den Herrn Jesus Christus.
Es werden auch Erlebnisse von Kindern und Erwachsenen erzählt, die erfahren haben: Auf Gott ist Verlass.
Verlag Christliche Bücherstuben Dillenburg,
Euro 6,90 (als Abreißkalender Euro 8,90)



„Ja, ich komme bald."

Offenbarung 22,20

Es ist prophezeit, dass, je näher wir dem Ende dieser Zeit entgegengehen, viele Menschen die Hoffnung darauf, dass die Wiederkehr Jesu Christi jeden Moment geschehen kann, aufgeben. Aber die Wahrheit bleibt bestehen, ob die Menschen sie nun vertreten oder nicht.
Die Tatsache bleibt bestehen, dass der Herr Jesus jederzeit wiederkommen kann. Wir wissen weder Tag noch Stunde, wann der Bräutigam kommt, um Seine Braut zu holen; das bedeutet auch, dass Er heute schon kommen könnte. Es gibt keine Prophezeiung mehr, die noch erfüllt werden müsste, bevor wir Seinen Ruf, die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes hören werden.
Es stimmt schon, auf die Gemeinde Gottes wartet noch eine schwere Zeit, während sie noch auf Erden lebt, aber die Schrecken der Zeit der großen Trübsal sind nicht Teil ihrer Bestimmung.
Wenn die Gemeinde durch diese Trübsal hindurchmuss, dann würde das gleichzeitig bedeuten,
dass der Herr nicht vor Ablauf von mindestens sieben Jahren kommen könnte, weil wir jetzt natürlich noch nicht in dieser Drangsal stehen; und wenn sie kommt, dann wird sie ja sieben Jahre dauern.
Es gibt reichlich Bibelstellen, die uns lehren, dass wir immer bereit sein sollen für die Wiederkunft des Herrn. Lesen wir nur einmal die folgenden Verse:
»… denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir zum Glauben kamen « (Römer 13,11).
»Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe« (Römer 13,12).
»Der Herr ist nahe« (Philipper 4,5).
»Denn noch eine ganz kleine Weile, und der Kommende wird kommen und nicht säumen« (Hebräer 10,37).
»… denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen« (Jakobus 5,8).
»Siehe, der Richter steht vor der Tür« (Jakobus 5,9).
»Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge« (1. Petrus 4,7).
Diese Verse scheinen alle geschrieben worden zu sein, um bei uns den Eindruck zu erwecken, dass das Kommen des Herrn unmittelbar bevorsteht. Es

ist ein Ereignis, nach dem wir Ausschau halten und auf das wir warten sollen. Wir sollen dabei eifrig sein im Dienst Gottes und treu unsere Arbeit als Seine Haushalter tun.
R. A. Torrey hat einmal gesagt: »Die unmittelbar bevorstehende Wiederkunft unseres Herrn ist das große Argument der Bibel für ein reines, selbstloses, hingebungsvolles, weltabgewandtes und aktives Leben im Dienst für Ihn. In vielen von unseren Predigten drängen wir die Menschen, ein heiliges Leben zu führen und fleißig zu arbeiten, weil der Tod uns so schnell überrascht; aber so argumentiert die Bibel nie. Sie sagt immer nur: Christus kommt wieder; seid bereit, wenn Er kommt.«

Unsere Verantwortung ist ganz klar. Unsere Lenden sollen gegürtet sein, und unser Licht soll brennen, wir sollen so sein wie die Knechte, die auf ihren Herrn warten (siehe dazu Lukas 12,35.36). Wir wollen nicht auf diejenigen hereinfallen, die lehren, dass wir gar kein Recht haben, Jesus Christus
jeden Augenblick zu erwarten. Lasst uns lieber an seine bevorstehende Wiederkunft glauben und mit großer Freude davon reden. Die Erwartung Seines Kommens soll unser Leben prägen.

Aus: William MacDonald „Licht für den Weg“ S. 341

Frank und Tanja Droß haben ein Haus in Holzhausen gekauft und wohnen seit kurzem auch dort.
Hier ihre neue Adresse.
Sie freuen sich immer auf Besuch.

Frank & Tanja Droß
Janis und Daniel
Ulmtalstrasse 30
35753 Greifenstein-Holzhausen
Telefon: 06478-277 107

Hallo nach Allendorf ...



Ich möchte mich hier kurz etwas vorstellen und aus meinem Leben berichten, damit ihr schon eine kleine Ahnung habt, wer ich bin oder woher ich komme.
Ich bin in einer Familie mit 9 Geschwistern aufgewachsen, hab jetzt drei Schwager und drei Schwägerinnen und zehn Nichten und habe ein großes Herz für meine Familie. Im Moment wohne ich drei Stunden von zuhause entfernt in Asunción, der Hauptstadt von Paraguay, wo ich im Cemta Theologie und in der Universidad Católica Physiologie studiere.
Gott hat mir auf sehr wunderbare Weise Wege zum Studium geöffnet und ich bin von Herzen dankbar für seine außergewöhnliche Führung und Liebe. Ich könnte davon Stunden schreiben aber ich denk mal, das kann warten, bis ich in Deutschland bin.
Auch die Gelegenheit in Allendorf mein Praktikum zu machen, gehört zu einer seiner Privilegien, die ER mir schenkt, um mit Ihm zu wachsen und immer mehr von Ihm und anderen Leuten zu lernen. Ich bin gespannt und freue mich auf diese Gelegenheit.
Mein Gebet ist, dass Gott durch mein Leben verherrlicht wird, dazu ist mir folgender Vers aus 1.Pet: 4,11 wichtig geworden: „Wenn jemand predigt, dass er's rede als Gottes Wort; wenn jemand dient, dass er's tue aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus. Sein ist die Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Liebe Grüße und bis bald Darlene Friesen

Herzliche Einladung zu Bibelabenden vom 17.-19. November um 19.30 Uhr



Referent:

Andreas Fett;
Graphiker, Autor
und Hausvater
des Christlichen
Freizeithauses Schoppen

Thema:

Peanuts-nur Kleinigkeiten?

„Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt…“

Am **3. Adventsonntag, den 15. Dezember 2015**

sind wir alle ganz herzlich im Anschluss an den Gottesdienst um 14.30 Uhr zum **gemeinsamen Kaffeetrinken** eingeladen.

Organisation an diesem Tag hat die Gruppe III mit Uli Droß

Gemeindehaus-Putzen für alle

Wie auch in den letzten Jahren sind wieder alle Frauen (und auch einige Männer) unserer Gemeinde zum „Großreinemachen“ unseres Gemeindehauses aufgefordert.

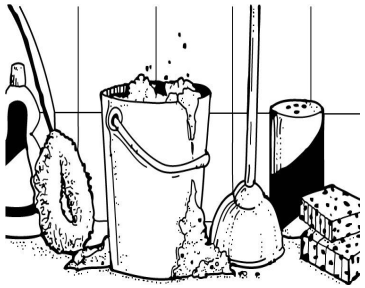
Dieses Ereignis findet am

Samstag, den 21. November 2015

von 9.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr statt.

Wer gerne in der Woche vorher oder nachher etwas machen möchte oder sonstige Fragen hat, kann sich bei Hanne (1231) oder Uli (911638) melden.

Weitere Infos folgen.



In Christus ist mein ganzer Halt.
Er ist mein Licht, mein Heil, mein Lied,
Der Eckstein und der feste Grund,
sicherer Halt in Sturm und Wind.
Wer liebt wie er, stillt meine Angst
bringt Frieden mir mitten im Kampf?
Mein Trost ist er in allem Leid. In seiner Liebe find ich Halt.

Das ewge Wort, als Mensch geborn,
Gott offenbart in einem Kind.
Der Herr der Welt, verlacht, verhöhnt
und von den Seinen abgelehnt.
Doch dort am Kreuz, wo Jesus starb und Gottes Zorn ein Ende fand,
trug er die Schuld der ganzen Welt.
Durch seine Wunden bin ich heil.

Sie legten ihn ins kühle Grab.
Dunkel umfing das Licht der Welt.
Doch morgens früh am dritten Tag
wurde die Nacht vom Licht erhellt.
Der Tod besiegt, das Grab ist leer, der Fluch der Sünde ist nicht
mehr, denn ich bin sein und er ist mein.
Mit seinem Blut macht er mich rein.

Nun hat der Tod die Macht verlorn.
Ich bin durch Christus neu geborn.
Mein Leben liegt in seiner Hand vom ersten Atemzuge an.
Und keine Macht in dieser Welt kann mich ihm rauben, der mich
hält, bis an das Ende dieser Zeit, wenn er erscheint in Herrlichkeit.

Text und Melodie: Keith Getty und Stewart Townend/Deutsch: Guido Baltes

„Ich erhebe meine Augen zu den Bergen: Woher wird meine Hilfe kommen? Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat." (aus Psalm 121)

Immer dann, wenn Gott junge Menschen oder Väter bzw. Mütter von Kindern und Jugendlichen (plötzlich) abruft, kommen nicht nur bei ungläubigen, sondern auch bei gläubigen Menschen Fragen auf. Fragen nach dem Warum, dem Wozu, dem Geheimnis der Wege Gottes.

Als Gläubige wissen wir, dass Gott nichts aus den Händen gleitet. Dass Satan nur in von Gott direkt gesteckten Grenzen tätig sein kann (vgl. Hiob 1,12; 2,6). Die natürliche Frage, die dann kommt: Warum, Gott, warum? Es ist keine Frage, die wir unterdrücken müssten. Auch der treue Prophet Habakuk hat eine solche Frage gestellt, nicht nur einmal (Hab 1,313).

Manchmal erhalten wir von Gott keine Antwort, jedenfalls nicht sofort. Das, was der Apostel Paulus anbetend ausspricht, wird dann unser Spruch in Ohnmacht und Sprachlosigkeit: „Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unergründlich seine Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen?" (Röm 11,33.34).

Als Menschen sind und bleiben wir leidige Tröster. Wer könnte dann, wenn jemand seinen Ehepartner verliert, wenn Eltern die Kinder verlieren und womöglich noch den Todessturz erleben, meinen, nachvollziehen, mitempfinden zu können? Es bleibt eine große Wahrheit des Christentums: „Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit" (1. Kor 12,26). Manchmal fragt man sich, „warum" alte, leidende, kranke Christen dahinsiechen müssen, während junge Christen, in ihrer Kraft, auch Glaubenskraft stehend, plötzlich abgerufen werden. Gott weiß es. Wie gut, dass wir darauf vertrauen dürfen, auch wenn wir das „warum" nicht ergründen können, oft nicht einmal das „wozu". Sicher wissen wir, dass alles, was Er tut, seiner Verherrlichung dient. Das hat Martha im Blick auf ihren Bruder nicht verstanden - und sie hat ihn wiedererhalten. Die Jünger hatten es auch nicht erfasst. Ob Maria das erkennen konnte? Ich weiß es nicht. Wir wissen, dass wir einen vollkommenen Tröster in unserem Herrn Jesus Christus haben. Er hat mehr Leid erfahren als wir alle. Er kann trösten aus Erfahrung. Hat Er nicht seinen Freund Lazarus verloren? Hat Er nicht auch Joseph, der Ihn als Kind adoptierte, früh verloren? Wie war es mit Johannes dem Täufer, seinem Ihm so wertvollen Vorläufer?

Es liegt in der Natur von uns Menschen, dass wir uns Selbstvorwürfe machen. Hätten wir das nicht getan, ... Wären wir doch ..., dann. Aber diese Überlegungen führen zu keinem Ziel, so verständlich sie auch sind. Ich glaube auch nicht, dass

Einladung zur Gemeinde- und Mitgliederversammlung

der Evangelischen Gemeinschaft Allendorf e. V.

am Samstag, **13. Februar 2016** um **19:00 Uhr** im Gemeindehaus

Vorläufige Tagesordnung:

Wir wollen bei dieser **Gemeindeversammlung** die anstehenden Fragen, Planungen und Termine unserer Gemeinde für 2016/2017 besprechen.

Wir möchten aber auch die Ereignisse des vergangenen Jahres bedenken und versuchen, die richtigen Schritte und Überlegungen für die mittelfristige Zukunft unserer Gemeinde zu finden.

Im Rahmen der Gemeindeversammlung wird auch die **Mitgliederversammlung** des Vereins durchgeführt. Die entsprechende Tagesordnung wird in den Ablauf der Gemeindeversammlung integriert.
Folgende Tagesordnungspunkte sind dafür vorgesehen: *

- Berichte: Vorstand, Kassierer und Kassenprüfer
- Aussprache und Entlastung des Vorstandes
- Wahl der Kassenprüfer für 2016

Gerne können der Gemeindeleitung etwaige weitere Themenwünsche, Anregungen oder allgemeine Fragestellungen, im Vorfeld mitgeteilt werden, damit wir diese bei der Gemeindeversammlung einbinden und besprechen können.

Gemeindeleitung und Vorstand

**Die MGV ist unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.*

SUCHWÖRTER

schakale
tisch
lahmes
torfluegel
opfergabe
mist
lippen
bund
jugend
laugensalz

WER SUCHT DER FINDET

Im Buchstabensalat verbergen sich – waagerecht und senkrecht – 20 Begriffe aus dem Propheten Maleachi. Findest Du sie?

s	i	g	c	e	p	i	h	v	e
i	o	h	v	r	a	o	j	b	r
l	p	j	b	t	s	p	k	t	t
b	a	k	n	z	d	a	l	o	o
e	s	l	m	u	f	s	y	r	p
r	d	y	q	i	g	d	x	f	f
i	f	s	c	h	a	k	a	l	e
o	g	c	e	p	j	g	v	u	r
p	h	v	r	a	k	l	b	e	g
a	j	b	t	s	l	a	n	g	a
s	k	n	z	d	y	u	m	e	b
d	l	m	u	f	x	g	q	l	e
f	a	q	i	o	f	e	n	o	g
g	h	j	u	g	e	n	d	p	h
h	m	e	p	j	b	s	r	a	j
j	e	r	a	k	n	a	t	s	k
k	s	t	s	l	m	l	z	d	l
b	u	n	d	y	q	z	u	f	y
l	m	u	f	x	w	m	i	g	x
y	e	i	g	e	n	t	u	m	c
x	w	o	h	v	r	w	p	j	v
c	e	p	j	o	t	e	a	k	t
v	u	a	k	r	z	r	s	l	i
b	e	s	l	r	z	t	d	y	s
n	b	d	y	a	w	z	f	x	c
f	e	n	s	t	e	r	z	c	h
d	r	g	c	s	i	i	a	v	e
w	m	h	v	h	g	o	u	b	g
e	a	j	b	a	s	p	b	w	e
r	s	k	n	u	d	a	e	i	w
t	s	l	m	s	f	s	r	t	i
m	i	s	t	i	g	d	e	w	n
l	i	p	p	e	n	f	r	e	n

SUCHWÖRTER

silber
zauberer
witwe
vorratshaus
fenster
uebermass
gewinn
zweig
ofen
eigentum

VERSKONTROLLE

Lies alle angegebenen Verse im Propheten Maleachi und streiche die Angaben durch, die nicht stimmen.

MALEACHI 3,10
MALEACHI 1,15
MALEACHI 2,10
MALEACHI 2,16
MALEACHI 4,13
MALEACHI 1,11
MALEACHI 1,12
MALEACHI 3,25
MALEACHI 3,16
MALEACHI 2,23
MALEACHI 5,10
MALEACHI 2,17
MALEACHI 2,13
MALEACHI 1,18
MALEACHI 3,24

WORTKONTROLLE

Überprüfe, welche angegebenen Begriffe im Propheten Maleachi zu finden sind.

FUSSSOHLEN
GEDAECHTNIS
TAUMELSCHALE
MUEHSAL
GERADHEIT
ERBBESITZ
BRANDOPFER
VORRATSKAMMER
SCHEIDUNG
MASTOCHSEN
TAGELOEHNER
UNTERSCHIED
URZEIT
STATTHALTER
FLACHBILDSCHIRM

Gott möchte, dass wir auf diese Weise versuchen, mit furchtbaren Erlebnissen klarzukommen. Natürlich ist es immer gut - aber das ist es immer! - dass wir uns im Selbstgericht üben. Das hat aber nichts konkret mit solchen Vorkommnissen zu tun. Denn die Ursachen, das „warum" und „wozu", sind meistens sehr, sehr vielschichtig. Wesentlich ist, dass wir in unserem Leben Trauer zulassen. Wenn wir das heute nicht tun, dann wird sich unser Organismus diese morgen selbst „holen". Und das ist weit schwerer dann physisch und psychisch zu

**Der Herr tröstet die Einsamen, Enttäuschten, Verzagten und Verzweifelten.
Wenn du niedergeschlagen bist, wende dich gleich an den Herrn; er richtet dich wieder auf.**
Charles H. Spurgeon

verarbeiten, als wenn wir die Trauer in unserem Leid wirklich zulassen und auch „herauslassen". Nicht in jeder Situation, aber doch bewusst und auch mit Tränen und Emotionen verbunden. Hiob hat auch geweint und getrauert, gerade als er bereit war, alles seinem Gott und Herrn zuzuordnen: „Der Herr hat gegeben, und der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gepriesen!" (Hiob 1,21).

Wir brauchen nicht so schnell zu einer solchen Aussage zu kommen - jeder braucht seine Zeit. Auch Paulus und Silas brauchten Zeit zu singen - wie viel mehr wir in schweren Umständen. Wie leicht kann man sogar am Glauben verzweifeln, wenn schwere Erlebnisse kommen. Wie gut, dass Gott größer ist als wir und dass Er sich gerade in schwierigen Umständen als der Gott allen Trostes erweist.

Unser Meister erklärt uns manches nicht. Wir wollen uns auch nicht anmaßen, Antworten auf das „Warum" des Leides geben zu können. Aber Er ist ein Hirte, nicht nur der gute, der für uns sein Leben hingab. Sondern auch der große, der jetzt vom Himmel aus für uns sorgt. „Auch wenn ich wanderte durchs Tal des Todesschattens, fürchte ich nichts Übles, denn DU bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich" (Ps 23,4). Ja, so empfinden wir es, wenn so etwas passiert: als einen Stecken und einen Stab. Wie anders könnten wir?

Glaube ist: das Vertrauen, Gott tut sein Werk in mir, auch wenn ich mich innerlich kalt, hohl, leblos und verlassen fühle und mich nach tröstenden Gefühlen sehne.
Pamela Reeves

„Ich erhebe meine Augen zu den Bergen: Woher wird meine Hilfe kommen? Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird nicht zulassen, dass dein Fuß wanke; dein Hüter schlummert nicht" (Ps 121,1-3). Gerade, wenn man das Gegenteil zu erfahren meinte, dürfen wir auf diesen Herrn mit Vertrauen sehen. Er ist es wert!

Manuel Seibel; Www.bibelpraxis.de;
mit freundlicher Genehmigung

Der wahre Glaube wirft seinen Brief in den Briefkasten und lässt ihn fallen. Der Unglaube dagegen hält eine Ecke des Briefes fest und wundert sich dann, wenn die Antwort ausbleibt.

Ich habe einige Briefe auf meinem Schreibtisch liegen, die seit Wochen geschrieben sind, aber weil an der Adresse oder am Inhalt noch etwas unklar war, wurden sie noch nicht zur Post gebracht. Sie haben weder mir noch jemand anderem irgend etwas genützt. Sie werden auch so lange nichts ausrichten, bis ich sie aus der Hand gebe und sie der Post und dem Briefträger anvertraue.
So ist es auch beim echten Glauben. Er befiehlt seine Sache Gott an, und dann handelt Er. Im Psalm 37 steht ein schöner Vers: „Befiehl dem Herrn deinen Weg, und vertraue auf ihn, und *er* wird handeln" (V. 5). Aber er wird nicht handeln, solange wir Ihm nicht wirklich unsere Not übergeben ...

Seid ihr hoffend stille,
strömt die Kraft euch zu.
Stets bleibt Gottes Wille, dass er Wunder tu.
Durch Stillesein und Hoffen
werdet stark und fest,
seht den Himmel offen,
der euch nicht verlässt.
Jochen Klepper

Dr. Payson schrieb einmal als junger Mann an eine alte Mutter, die sich Sorgen um ihren Sohn machte: „Du machst Dir zuviel Sorgen um ihn. Wenn Du für ihn gebetet hast, wie Du es ja tust, und ihn Gott anbefohlen hast, solltest Du aufhören, Dich um ihn zu sorgen. Der Befehl „Sorgt nicht!" ist grenzenlos. Dasselbe gilt für das Wort: „All eure Sorge werft auf ihn!" Wenn wir unsere Lasten auf jemand anderes legen, können sie uns dann noch drücken? Wenn wir sie vom Thron der Gnade wieder mitnehmen, ist es klar, dass wir sie nicht dort gelassen haben. Was mich betrifft, prüfe ich meine Gebete wie folgt: Wenn ich Gott eine Sache übergeben habe und dann wie Hanna mit frohem, erleichterten Herzen weggehen kann, sehe ich das als Beweis dafür an, dass ich im Glauben gebetet habe. Wenn ich aber meine Last wieder mitnehme, schließe ich daraus, dass der Glaube nicht tätig war.

Charles E. Cowman

Ein kleiner Junge bemühte sich vergeblich, einen schweren Gegenstand aufzuheben. Da trat sein Vater ins Zimmer. Er sah, wie der Kleine sich quälte. „Hast du auch all deine Kraft zusammengenommen?" fragte er. „Ja, natürlich", kam die ungeduldige Antwort. „Nein, entgegnete der Vater, „du hast mich noch nicht um Hilfe gebeten!"
„Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus." Philipper 4, 13
Nicht erst, wenn die Last schwer ist, ist es höchste Zeit, unseren himmlischen Vater um Hilfe zu bitten. Unser Vorrat an Kraft reicht nicht aus für die Schwierigkeiten, mit denen wir es im Leben zu tun haben.



Gebetsanliegen Nordkorea: Wir beten ...

... für die rund 300.000 Christen im Untergrund, dass sie im Glauben wachsen, mutig und weise ihren Glauben bekennen und bewahrt bleiben vor den Fallen der Geheimpolizei
... für weiteres Wachsen der Gemeinde Jesu
... für die vielen Christen in Straflagern
... für ein Ende der Schreckensherrschaft und eine baldige Wiedervereinigung mit Südkorea in Freiheit
... dafür, dass möglichst viele Flüchtlinge von chinesischen Christen in Sicherheit gebracht werden und Jesus kennen lernen
... für die in China gläubig gewordenen Nordkoreaner, die wieder zurück gehen, um ihren Landsleuten das Evangelium zu bringen

Da der Gemeindebrief in diesem Quartal etwas verspätet erscheint, bleibt hier Platz um Rückschau auf unser Erntedankfest zu halten.

Das Team mit Hanne hatte uns einen wunderschön dekorierten Raum vorbereitet, das leckere Essen organisiert und uns gut bewirtet. Einige kleinere Kinder versorgten uns mit Kaffee und Nachtisch, den sie uns an den Tisch brachten.

Herzlichen Dank für all die Mühe und Arbeit; die ihr für uns investiertet.

Simon führte uns wieder neu vor Augen, wie wichtig es ist, eine dankbare Lebenseinstellung zu haben und dankbar zu sein für alles, was ER uns schenkt– es sei gut, vielleicht in unseren Augen auch mal nicht gut.

Hartmut Nitsch von dem Missionswerk „Open*Doors*“ berichtete uns von verfolgten Christen aus Nordkorea. Dafür wollen wir beten (siehe Seite 13).



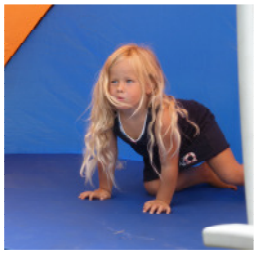
Gott wartet nur darauf, dass wir ihn bitten. „Ihr habt nicht, darum, da ihr nicht bittet.“ Wie muss es unseren Herrn bekümmern, wenn wir immer wieder meinen, wir schaffen es doch allein. Und wenn wir am Boden liegen finden wir vor lauter Bitterkeit und Verzagtheit nicht den Weg, um mit unserem Vater im Himmel zu reden.

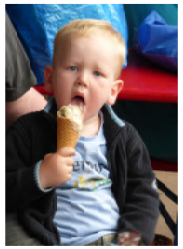
Paulus hatte es gelernt in Freude und Leid bei seinem Herrn zu bleiben.

Machen wir es uns doch zur Gewohnheit, die Hilfe Gottes zu erbitten. Gott wird kein Leiden, keine Versuchung an uns heranlassen, die über unsere Kraft geht; denn er sagt in 1. Korinther 10, 13: „Gott ist treu, der euch nicht versuchen wird über eurer Vermögen, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende gewinne, dass ihr`s könnet ertragen.“

Charles E. Cowman
Beide aus: „Alle meine Quellen sind in Dir“





Gerne erinnern wir uns auch in diesem Jahr wieder an unser Sommerfest zurück. Auf dem Zeltplatzgelände des CVjM-Freizeitgelände in Rodenroth konnten wir morgens mit dem Gottesdienst beginnen. Jochen Neuhof freute sich schon, dass er mit seiner Familie an unserem Sommerfest teilnehmen durfte. Er hatte auch die Predigt an diesem Morgen und ließ uns teilhaben an seiner Predigtreihe zum Thema „Frucht des Geistes“. In der Vergangenheit konnte er uns schon drei Merkmale dieser Geistesfrucht nahebringen; an diesem Sonntag ging es um die Geduld. Obwohl die Frucht des Geistes dem natürlichen Menschen entgegensteht, wird sie geboten! Nicht nur um einzelne Merkmale dieser Frucht sollen wir bemüht sein, sondern alle neun Eigenschaften sollen unser Leben als Christ kennzeichnen. Frucht des Geistes wird aus unserer Verbindung zu Jesus vom Geist Gottes gewirkt .

Es geht nicht um einen Appell, sondern um Ermutigung, von Jesus zu lernen, auf ihn zu schauen, in der täglichen Gemeinschaft mit ihm zu leben und dadurch verändert zu werden! Dies ist ein Glaubenskampf!

Es glich auch fast einem Kampf, sich an dem leckeren, vielseitigen und großen Buffet das Richtige auszusuchen. Später standen Fußball, miteinander reden, Kinderschminken und das Eis– Auto auf dem Programm. Manch kleiner Fußballbegeisterter ließ sich auch vom schlechter werdendem Wetter nicht das Spielen verderben. ***Danke für diesen schönen Tag!***










Unser diesjähriges Jahresfest stand unter dem Thema „Tradition/Innovation“. Zu diesem Thema hatte sich Marco Hinter von der FEG Breitscheid, der uns nun aus Gottesdienst und GLV schon bekannt ist, vorbereitet. Er stellte uns vor vier Fragen, die er am Beispiel von Nehemia und dem Volk Israel erläuterte.

- *Was passiert, wenn wir biblische Tradition neu entdecken und weitergeben?*
- *Was passiert, wenn Gott uns als Gemeinde in unserer alltäglichen Geschäftigkeit einholt?*
- *Was passiert, wenn Tradition plötzlich ein Feuer ist, was von den Alten an die Jungen weitergegeben wird?*
- *Haben wir den Mut, das was wir in der Bibel lesen, auch in die Tat umzusetzen?*

Musikalisch wurden unsere gemeinsamen Lieder wieder von Thomas Küpper begleitet. Außerdem hatte Oliver Fietz zwei Liedvorträge vorbereitet. Die Kinder hatten ein eigenes Programm in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr Allendorf/Ulm. Dort hörten sie anschaulich von Kerstin Klaus, Ricarda und Simon vom Barmherzigen Samariter und hatten anschließend viel Spaß bei den Spielen. Am Ende unseres Gottesdienst sangen sie uns noch ein Lied vor. Der Nachmittag klang bei Kaffee und Kuchen gemütlich aus.

Vielen Dank an alle Helfer und Beter, die mitgewirkt haben, dass dieser Nachmittag gelingen konnte und dass wir so viele Gäste begrüßen konnten.

